

Zahlwörter, Allquantor und Demonstrativum in nomenferner Position¹

Helma Pasch

Zusammenfassung

Im Zande können der Allquantor, Zahlwörter und das Demonstrativum nicht nur direkt nach dem Nomen, sondern auch in nomenferner Position stehen. Dort haben der Allquantor und Zahlwörter eine zusätzliche adverbiale Funktion, während das Demonstrativum die durch einen Nebensatz erweiterte Nominalphrase als Nominale markiert.

Abstract

In Zande the universal quantifier, number words and the demonstrative occur not only in noun-adjacent position, but also in non noun-adjacent position. Here the universal quantifier and number words have also an adverbial function, while the demonstrative marks the preceding noun-phrase, which is extended by a subordinate clause, like a normal noun phrase.

Résumé

En Zande le quantificateur universel, les numéraux et le démonstratif se trouvent non seulement dans la position régulière à la fin du syntagme nominal, mais aussi plus éloigné, à la fin de la phrase. En dessus de leur fonction originelle, les numéraux et le quantificateur universel y exercent une fonction adverbial. Le démonstratif cependant, se trouve à la fin d'un syntagme nominale modifiée par une phrase subordonnée qui dans ce syntagme fonctionne comme une apposition.

1. Einleitung

<1> Im Zande stehen häufig Numeralia, der Allquantor und das Demonstrativum, Elemente die standardmäßig auf das Nomen folgen, außerhalb der Nominalphrase, d.h. in nomenferner Position. Allquantoren können in vielen Sprachen der Welt sowohl in nomennaher als auch in nomenferner Position stehen (1a,b, 2a,b, 3a,b), d.h. fernab des Nomens dass sie quantifizieren bzw. determinieren. Nomenferne Zahlwörter sind dagegen bislang nur im Japanischen (Kobuchi-Philip. 2007) und Koreanischen (Kang 2002) belegt, nomenferne Demonstrative sind aus anderen Sprachen aber nicht bekannt.

- | | | | |
|-----|---|-------------|--|
| (1) | a | Französisch | <i>Toutes les filles vont à l'école.</i> |
| | b | | <i>Les filles vont toutes à l'école.</i> |
| (2) | a | Englisch | <i>All girls go to school.</i> |
| | b | | <i>The girls go all to school.</i> |
| (3) | a | Deutsch | <i>Alles Eis ist geschmolzen.</i> |
| | b | | <i>Das Eis ist alles geschmolzen.</i> |

¹ Die Ergebnisse dieser Untersuchung wären nicht möglich gewesen ohne die Förderung eines Projekts zur Erforschung des Zande durch die DFG, der ich hiermit meinen tiefempfundenen Dank aussprechen möchte. Die Beispiele wurden zu einem geringen Teil 2010 während eines Aufenthaltes in Bangassou (ZAR) erhoben, wobei andere Fragen im Mittelpunkt standen als die nomenferne Position von üblicherweise postnominalen Elementen. Die meisten Beispiele stammen aus publizierten Quellen, vor allem den von Evans-Pritchard (1956, 1963, 1966, 1974) gesammelten Geschichten.

<2> Die nomenferne Position von Quantoren ist insbesondere in Bezug auf europäische und asiatische Sprachen untersucht worden, nicht aber in Bezug auf afrikanische Sprachen. Dabei findet man auch hier vergleichbare Konstruktionen, wie die Beispiele aus dem Swahili (4a, b) zeigen.

(4) a Swahili *Wa-toto w-ote wa-na-ku-enda shule*
 2-Kind 2-all 2-PRÄS-INF-geh Schule
 Alle Kinder gehen zur Schule

b *Watoto wanakuenda wote shule*
 Die Kinder gehen alle zur Schule. (Omar Babu, pers. Komm.)

<3> Ausgehend von der Annahme, dass Sätze wie (1b, 2b, 3b) sich aus zugrunde liegenden Sätzen wie (1a, 2a, 3a) herleiten lassen und dass der Allquantor aus der nomennahen Position in den jeweils ersteren Sätzen nach rechts an die nomenferne Position geschwebt ist (s. Bobaljik 2001: 1ff, Spector 2009) sprechen einige Vertreter der Generativen Grammatik von 'schwebenden Quantifikatoren' (*floated/floating quantifiers*). Eine zweite Erklärungsmöglichkeit für das Auftreten der genannten Elemente in nomennaher und nomenferner Position liefert Sportiche (1988). Er geht davon aus, dass die Nomina sich von ihrer ursprünglichen Position weg bewegt haben, während die Quantifikatoren dort zurück geblieben sind (*stranded*). Die erste Hypothese liefert Erklärungen für die adverbialen Funktionen, die Allquantoren und Numeralia in nomenferner Position angenommen haben, die zweite für die Konkordanzmarkierungen, die sich von der an nomennaher Quantoren nicht unterscheidet.

<4> Statt von einer Verschiebung aus seiner Grundposition heraus wird hier davon ausgegangen, dass der Allquantor, die Numeralia und das Demonstrativum Wortarten sind, die im Zande verschiedene Positionen im Satz einnehmen können, in denen sie unterschiedliche Funktionen ausüben. Um dem außerhalb des generativen Grammatikmodells irreführenden Eindruck vorzubeugen, dass die entsprechenden Elemente von einer ursprünglichen Position in eine neue verschoben werden, vermeide ich die Begriffe 'fließend' bzw. 'schwebend'. Stattdessen spreche ich von der nomenfernen (*non noun-adjacent*) Position von Quantifikator, Numeralia und Demonstrativum bzw. von deren nomennaher (*noun-adjacent*) Position.

<5> Das Auftreten von Allquantor und Zahlwörtern aber auch dem Demonstrativum in nomenferner Position im Zande ist Gegenstand dieser Untersuchung, die wie folgt gegliedert ist. Kapitel 2 gibt eine kurze typologische Beschreibung des Zande, Kapitel 3 beschreibt die Verwendung von Allquantor, Numeralia und Demonstrativum innerhalb der Nominalphrase, Kapitel 4 untersucht sie in Positionen außerhalb der Nominalphrase. Der Gebrauch des Demonstrativums außerhalb der Nominalphrase wird in Kapitel 5 behandelt und in Kapitel 6 werden Schlussfolgerungen gezogen.

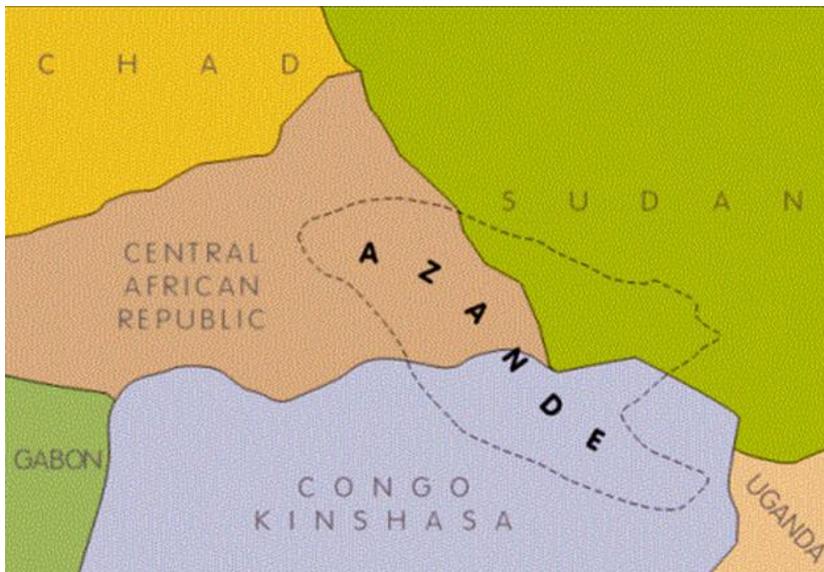
2. Zur Struktur des Zande

<6> Zande ist eine Ubangi-Sprache, deren Hauptverbreitungsgebiet im Dreiländereck DR Kongo, Sudan und Zentralafrikanische Republik liegt (s. Karte 1). Während die Sprache im 18. Jahrhundert, zur Zeit des Zande-Reiches, eine weitverbreitete Verkehrssprache war (Bokamba 2008: 220), hat sie diese Funktion heute weitgehend verloren, und die Zande benutzen die regionalen Verkehrssprachen und die importierten Amtssprachen der jeweiligen Länder: Arabisch und Englisch in Sudan, Swahili und Lingala sowie Französisch in DR Kongo und Sango und Französisch in der ZAR.

<7> Mit einer Reihe von ausführlichen strukturalistischen Grammatiken (Lagae 1921, Gore 1926, Boyd 1980) galt die Sprache schon seit dem 2. Drittel des 20. Jahrhunderts als recht gut beschrieben. Nach dem zweiten Weltkrieg und vor allem dem Ende des Kolonialzeit erlosch das

Interesse an der Sprache und erste funktionalistische Untersuchungen erfolgten erst viele Jahrzehnte später (Claudi 1985, Boyd 1995, 1998, Pasch 2007, 2011a, 2011a, b).

Karte 1: Das Verbreitungsgebiet des Zande



Quelle: <http://www.azandeorganization.org/Map1.gif> (19.09.2007)

- <8> Zande hat 8 Vokalphoneme /j, i, e, ä, a, o, u, ʉ/. Es gibt sowohl lexikalischen als auch grammatischen Ton, die aber noch nicht vollständig analysiert wurden. Die Silbenstruktur ist [KV]K(w)V. Die Nominalmorphologie zeichnet sich durch reiche Derivations- und Kompositionsmöglichkeiten aus, außer den Pluralpräfixen gibt es aber keine Nominalflexion. Es gibt vier Genera, die nur durch anaphorisch verwendete Pronomina angezeigt werden. Ein komplexes TAM-System und eine Reihe von Extensionssuffixen bestimmen die Verbmorphologie. Die Wortreihenfolge ist SVO, wobei unter bestimmten Bedingungen die Reihenfolge von Subjekt und Verb invertiert wird. Die Struktur der Nominalphrase zeigt eine Verteilung von prä- und postnominalen Determinatoren, Modifikatoren und Quantoren, wie sie in den Sprachen der Welt eher ungewöhnlich, für Ubangi-Sprachen aber typisch ist. So gehen beispielsweise der Definitivmarker (5), Adjektive (5), 'ander' (6) der alienable Possessivmarker *ga* (7) und der Quantifikator *dungu* 'viele' (10) dem Nomen voraus, während Numeralia (7, 12), der Allquantor *du(nduko)* 'all' (8) und das Demonstrativum (9) dem Nomen folgen. Kombinationen sind möglich, wenngleich nicht alle Elemente mit allen anderen kombiniert werden. Die unmarkierte Reihenfolge von Konstituenten innerhalb der Nominalphrase sieht wie folgt aus:

PL-DEF + 'ander' + 'viele' + (PL-)ADJ + PL²-Nomen + NUM + 'all' + DEM

Diese Positionen werden in den vorhandenen Grammatiken beschrieben (cf. Gore 1916: 23, 39f; Lagae 1921: 89) und sie finden sich üblicherweise in elizitierten Beispielen.

² Plural wird bei (Bezeichnungen für Lebewesen) regelmäßig am Nomen und am Definitivmarker angezeigt. Am Adjektiv ist die Markierung optional und relativ selten.

- (5) *A-gu-yo du ti unga ani dungura gu a-pai dunduko*
 PL-DEF.D-3P sein an Leben 1SG.1 sammel DEF.D PL-Sache all
rogo bakiri buku sa du limo-ho nga "Bangassu na-fura."
 in groß Buch eins sein Name-INAN.2 KOP B. II-erzähl
 Diejenigen (von ihnen), die noch leben, wir haben alle Geschichten (Sachen) in
 einem großen Buch "Bangassou erzählt" gesammelt. (Mbolifouye & Pasch 2013)

- (6) *Si na-ngia a-kpura, a-giti, a-bamburo,*
 INAN.1 II-be Akpura Agiti Abamburo

na³ kura dungu a-ngbatunga berewe
 und ander viele PL-Klan erneut
 Es waren die Akpura, die Agiti, die Abamburo und viele weitere Klans.
 (Evans-Pritchard 1956)

<9> Das Zande weist zudem eine Reihe von grammatischen Strukturen auf, die man in dieser Sprachgruppe und in ihrem Verbreitungsgebiet zunächst eher nicht erwartet. Dazu gehören die Vokalharmonie⁴ (Tucker 1959: 143f, Tucker & Bryan 1966: 141f, Boyd 1997), ein pronominales Klassensystem mit vier Genera (Claudi 1985) sowie wie die resumptiv verwendeten Pronomina, die den im westlichen Zentralafrika verbreiteten 'Copy Pronouns' ähnlich sind (Pasch 2011). Weiterhin gehört dazu die Möglichkeit, die postnominalen Elemente Allquantor, die Zahlwörter sowie das Demonstrativum außerhalb der Nominalphrase ans Satzende zu positionieren, was Thema dieses Artikels ist.

3. Numeralia, Allquantor und Demonstrativum am Ende der Nominalphrase

<10> In der Mehrzahl der Fälle stehen Zahlwörter, Allquantor und Demonstrativum allein am Ende der Nominalphrase, über die sie Skopus haben (7, 8, 9).

- (7) ... *ko ki fu gimi a-de ue,*
 3M SEQ geb mein PL-Frau zwei
 ... und er gab [mir] meine beiden Ehefrauen. (Evans-Pritchard 1963)

- (8) *A-soeur na-kpara fu Mbori na nyamu na uru du(nduko).*
 PL-Schwester II-bet für Gott an Abend an Tag all
 Die Schwestern beten jeden Tag am Abend zu Gott. (gehört in Bangassou)

- (9) *gi ngua re a-du na yaro ti ni ...*
 DEF.P Baum DEM III-sein mit Loch an ANAPH
yaro ki du sande pati a-gu a-ngua re.
 Loch SEQ sein Boden neben PL-DRF.D PL-Baum DEM
 Dieser Baum hatte ein Loch (an sich) und es gab auch ein Loch im Boden
 neben jenen Bäumen. (Aus der 'Frogstory', erzählt in Bangassou)

³ Es ist nicht möglich, der Präposition *na* eine Grundbedeutung zuzuschreiben. Deshalb wird sie in den verschiedenen Beispielen in Abhängigkeit vom Kontext glossiert.

⁴ Güldemann (2007) schließt offensichtlich aus dem Vorhandensein der Vokalharmonie im Zande darauf, dass sie auch in den übrigen Ubangi-Sprachen verbreitet ist, was bisher aber nicht belegt ist.

Sie können problemlos mit pränominalen Possessivkonstruktionen (7, 11, 12), Quantoren (10), und Modifikatoren (7, 11) kombiniert werden⁵. Das Demonstrativum verlangt sogar unbedingt ein vorangehendes Determinativum (9, 10, 11), während letzteres auch ohne Demonstrativum auftreten kann (12), vor allem in Verbindung mit dem Allquantor. Beispiel (5, 12) belegt, dass Zahlwörter in der Nominalphrase dem Allquantor vorangehen und (13) dass das Demonstrativum diesem folgt und die Nominalphrase schließt.

(10) *gi* *dungu* *yo* *re* *dunduko*
 DEF.P viele 3PL DEM all
 diese Vielen alle

(11) *kina* *gi* *ga-ko* *mbiro* *re* *ti* *bangiri-ko*
 genau DEF.D POSS-3M Asche DEM an Auge-3M
 ... genau diese seine Asche auf sein Auge (Evans-Pritchard 1966)

<11> Die postnominalen Numeralia, der Allquantor und das Demonstrativum können innerhalb der Nominalphrase miteinander kombiniert werden (12, 13), wenngleich das nur selten geschieht. Es ist wichtig festzustellen, dass alle drei in dieser Position Skopus über den vorangehenden Teil der Nominalphrase haben.

(12) *Mo* *ye* *na* *gu* *ga-ko* *nyanyaki* *a-boro* *bawe* *dunduko*.
 2SG.1 komm mit DEF.D POSS-3M stark PL-Person zehn all
 Bring all die zehn starken Männer von ihm. (Gore 1926: 39)

(13) *a-gu* *a-liahē* *dunduko* *re*, *Tule* *na-gwali*,
 PL-DEF.D PL-Essen all DEM T. II-aufbrech

ki *dungura* *tunga* *a-liahē* *ku* *be-ko*;
 SEQ sammel Samen PL-Essen DIR Hand-3SG
 Diese ganzen Nahrungsmittel, Ture war aufgebrochen
 und hat die Samen dieser Nahrungsmittel in seiner Hand gesammelt. (Lagae 1921: 183)

3.1. Numeralia, Allquantor und Demonstrativum in nomenferner Position

<12> In nomenferner Position zeigen die Numeralia und der Allquantor ähnliche Verhaltensmuster (Pasch in Druck), die sich von denen des Demonstrativums deutlich unterscheiden, weshalb sie getrennt davon diskutiert werden. Sie folgen der Verbalphrase und stehen somit oft am Satzende, eine Position, die üblicherweise von Adverbien ausgefüllt wird. Gore (1926: 129) fällt das Phänomen zwar auf, er gibt aber keine Erklärung dafür, sondern beschränkt sich auf den Hinweis: "Note position of numeral after the verb."

Die nomenferne Position können Numeralia und der Allquantor sowohl einnehmen, wenn sie das Subjekt quantifizieren (14 - 16) als auch, wenn sie das Objekt quantifizieren (19 - 21). Im ersteren Falle haben der Allquantor und die Zahlwörter Skopus nicht nur über das Subjekt, sondern quasi als Adverb auch über das Verb.

<13> In Beispiel (14) besagt das Zahlwort *sa* nicht nur, dass es einen Waisenjungen in der Jagdgesellschaft gibt, sondern es unterstricht sein Alleinsein, dass er alleine auf sich gestellt ist, weil er ausgegrenzt wird. In Beispiel (15), drückt das nomenferne Zahlwort *ue* aus, dass die beiden Frauen "zu zweit" losgehen, um gemeinsam Fisch zu fangen, und nicht dass zwei Frauen

⁵ Dass sie auch mit dem vagen Quantor *dungu* 'viele' kombiniert werden können, kann nur vermutet werden, da entsprechende Beispiele nicht vorliegen.

zufällig gleichzeitig losgehen, um zu fischen. *Biata* in Beispiel (16) bringt zum Ausdruck, dass trotz einer langen und anstrengenden Jagd, an der viele Personen beteiligt waren, die gesamte Beute aus nicht mehr als vier erlegten Büffeln bestand. Während sie in nomennaher Position Teil der gegebenen Information sind, liefern der Allquantor und die Numeralia in nomenferner Position also die zusätzliche Information, dass die Partizipanten zwar als Gruppe agieren bzw. als Gruppe perzipiert werden, dass sie aber gleichzeitig auch als Individuen oder individuierte Dinge betrachtet werden. Sie teilen zwar Rechte oder etwas anderes für den aktuellen Diskurs Relevantes, verfolgen dabei aber durchaus individuelle Interessen. In Beispiel (17) bringt *dunduko* zum Ausdruck, dass alle Krieger zwar in gleicher Weise Boys hatten, dass aber jeder einzelne von ihnen, den Boy für seine individuellen Bedürfnisse und seine eigene Karriere nutzte. In Beispiel (18) quantifiziert es die Zande als ethnische Gruppe und gleichzeitig die Tatsache, dass unter ihnen keiner einziger dem anderen in Bezug auf die Praxis des Kannibalismus nachstehen wollte, dass sich darin alle gleich waren.

- (14) *Wiri gude a-du fuo-yo sa na-ngia wirinyaure.*
 klein Junge III-sein hinter-3PL eins II-KOP Waisenkind
 Ein Junge war (alleine) unter ihnen, der ein Waise war. (Evans-Pritchard 1966)

- (15) *Si du a-de a-guari ti-ni ue*
 INAN.1 sein PL-Frau III-aufbrech an-ANAPH zwei

ndu ka gara ime
 geh SUB schöpf Wasser

Deshalb brachen die Frauen zu zweit auf, um zu fischen. (Evans-Pritchard 1966)

- (16) *A-gbe ki kpi gbu a biata.*
 PL-Büffel SEQ sterb nur drei
 Nur drei der Büffel starben. (Evans-Pritchard 1966)

- (17) *a-gu a-paranga du ngbanga yo dunduko*
 PL-DEF.D PL-Krieger sein Hof dort all

i na kina ga-yo a-kumba-gude du.
 3PL und genau POSS-3P PL-Mann-Kind sein

Die jungen Krieger am Hof,⁶ sie hatten ihre Boys. (Evans-Pritchard 1963)

- (18) *Mbata a-zande a-mbedi ka lengba a-lengba*
 früher PL-Zande III-s.nähern SUB gleich.sein III-gleich.sein

na-li a-boro dunduko.
 II-ess PL-Person all

Früher pflegten die alle Azande Menschen zu essen.⁷ (Evans-Pritchard 1956)

⁶ Hier liegt ein Attributsatz vor, in dem man *du* als Kopula interpretiert, bzw. eine Präpositionalphrase, wenn man es als Präposition interpretiert. Ohne den zweiten Teilsatz würde der erste folgendermaßen übersetzt: "Die jungen Krieger waren alle am Hof".

⁷ *Dunduko* quantifiziert hier das Subjekt und nicht das Objekt. Wenn es sich auf das Objekt beziehen soll, muss die Simplexform des Verbs durch die Intensiv-Extension (Gore 1926: 85) ersetzt werden, die auf die Totalität des Objekts verweist.

A-zande a-ima li-ta a-boro dunduko.
 PL-Z. III-bleib ess-KOMPL PL-Person all

Früher, haben die Azande alle Leute aufgegessen. (elizitiert in Bangassou)

<14> Es finden sich nur vereinzelte Beispiele, in denen nomenferne Zahlwörter (19) Objekte quantifizieren. Die Quantifizierung von Objekten durch den nomenfernen Allquantor ist dagegen vielfach belegt (20, 21). Auch pronominale Objekte können auf diese Weise quantifiziert werden (20).

(19) *A-gbio-re na-guari ki fu baga ugu buda biama,*
 PL-Schwager-1SG.2 II-start SEQ geb Korb trocken Bier vier
 Meine Schwäger gaben (ihm) vier Körbe mit Malz / vier Mal einen Korb mit Malz.
 (Evans-Pritchard 1963)

(20) *Ka si ni du wa Ndukpo a-manga-rani no gbebere*
 SUB INAN.1 ANAPH sein wie N. III-mach-1PL.2 hier schlecht

*ka i gumba-a fo-ro dunduko*⁸
 SUB 3PL tell-INAN.2 für-2SG.2 all
 Im Falle dass Ndukpo uns schlecht behandelt hätte, hätte man dir das alles berichtet.
 (Evans-Pritchard 1963)

(21) *Gu na-ri re ki ni-roko*
 DEF.D Mutter-3f DEM SEQ X-sammel

gu ga-ri a-tio re dunduko
 DEF.D POSS-3F PL-Fisch DEM alle
 Ihre Mutter sammelte dann alle deren Fische [die er Tochter] (vollständig) ein.

<15> In dieser Konstruktion haben die Quantifikatoren Skopus nicht nur über das Objekt sondern auch über das Verb, d.h. dass das Zahlwort nicht nur das Objekt quantifiziert, sondern auch die Handlung des Verbs. So wird in Beispiel (19) nicht die einfache Übergabe von vier Körben mit Malz beschrieben, sondern dass das Überreichen von Malz in bis zu vier Ereignissen stattgefunden hat. *Dunduko* in Beispiel (20) sagt nicht nur etwas über die Menge und Vollständigkeit der Informationen, die gegebenenfalls gegeben worden wären, sondern auch über den Umfang der Berichterstattung, und in Beispiel (21) beschreibt es sowohl die gesamte Menge der Fische der Tochter als auch das vollständige Einsammeln derselben durch die Mutter.

<16> Da Objektnomina ohnehin dem Verb folgen, ist die nomenferne Quantifizierung von Objekten nur da möglich, wo direkt auf das quantifizierte Nomen nicht am Satzende steht. Vielmehr muss, damit die nomenferne Position überhaupt wahrnehmbar ist, noch etwas folgen und die Nominalphrase schließen. Das kann ein Attribut sein wie *ugu buda* 'Malz' in Beispiel (19), ein weiteres Argument, *fo-ro* 'dir/für dich' (20) oder das Demonstrativum *re* (21), das ja sonst innerhalb einer Nominalphrase dem Allquantor folgt.

3.2. Das Demonstrativum außerhalb der Nominalphrase ?

<17> Gibt es für nomenferne Allquantoren in vielen Sprachen vergleichbare Konstruktionen und für nomenferne Numeralia solche immerhin in zwei asiatischen Sprachen, so ist bislang noch keine Sprache bekannt, in der das Demonstrativum außerhalb der Nominalphrase stehen kann.

<18> Anders als Numeralia und der Allquantor nimmt das Demonstrativum im Zande in nomenferner Position keine adverbiale Funktion an, sondern es markiert eine Erweiterung der Nominalphrase, die es abschließt. Dabei geht es aber nicht nur um einfache Erweiterungen um weitere

⁸ Es ist zu beachten, dass hier das quantifizierte Objekt pronominal ist.

Argumente wie in Beispiel (22b), sondern auch um Erweiterungen durch Sätze, mehrheitlich Attribut- und Relativsätze, aber auch Adverbialsätze. Gore (1926:37) weist schon auf die Möglichkeit hin, das Demonstrativum hinter ein Adjunkt zu stellen, erkennt aber keinen Bedeutungsunterschied zwischen den beiden Formen, sondern präsentiert sie als bedeutungsgleich. Das erscheint aber eher darauf hinzudeuten, dass der Unterschied in der Bedeutung nur schwer abzufragen ist, als dass es sich wirklich um bedeutungsgleiche Konstruktionen handelt.

- (22) a *mo fu gi bakere gita re fu-ko*
 2SG.1 geb DEM.P groß Hacke DEM für-3M
 Gib ihm diese große Hacke.

vgl. b *mo fu gi bakere gita fu-ko re*

Tucker (1959: 146) gibt ein Beispiel für ein nomenfernes Demonstrativum in einem negativen Satz (23), erwähnt aber nur am Rande, dass das Demonstrativum auf die Negationspartikel folgt.

- (23) a *gù gbíá hò té rè*
 DEF.D König hier NEG DEM
 Das ist nicht dieser König.

<19> Die meisten Beispiele für nomenferne Demonstrative finden sich im Kontext von Attribut- und anderen Relativsätzen, die in den von Evans-Pritchard aufgezeichneten Geschichten gefunden wurden. Hierbei muss betont werden, dass Relativsätze nicht notwendigerweise durch Definitivitätsmarker und Demonstrativum markiert werden.⁹ Die Attributsätze haben die Equationskopula *nga* (24) bzw. die orts- und präsenzanzeigende Kopula *du* (25, 26). Das durch das Demonstrativum bestimmte Bezugsnomen fungiert als das zugrunde liegende Subjekt der Kopula (24, 25). Werden nun die Attributsätze als Nomina interpretiert (vgl. Halliday 1995: 264), die wie eine Apposition dem Nomen folgen, ergibt sich für die Nominalphrasen der modifizierten Bezugsnomina die Struktur: DEF + N + APP + DEM, die der im Abschnitt 2. gezeigten unmarkierten Reihenfolge entspricht.

- (24) *ono gu pai nga li boro re ...*
 aber DEF.D Sache KOP ess Person DEM
 Aber diese Sache, Menschen zu essen, ... (Evans-Pritchard 1956)

- (25) *mo moi-e dagba a-gu a-e du dimo yo re*
 2SG.1 platzier-INAN.2 zwischen PL-DEM.D PL-Ding sein Haus dort DEM
 Leg es zwischen die Dinge, die dort im Haus sind (Gore 1926: 104)

<20> Aus der Identitäts-/Qualitätskopula *nga* hat sich eine grammatikalisierte Form entwickelt, die als qualitätsanzeigende Präposition¹⁰ verwendet wird, und aus der Lokativkopula *du* eine wenig spezifische Lokalpräposition, 'an, bei, in, auf'. Das erlaubt die Interpretation der determinierten

⁹ Die Markierung von Relativsätzen geschieht durch einen vorangehenden Hochton, wie aus einer Vielzahl von Beispielen in Boyd (1998) deutlich hervorgeht.

¹⁰ Der Qualitätsmarker *nga* wird besonders häufig benutzt um Namen von Partizipanten einzuführen.
Ko ki ye ra ko ti gbia nga Ndukpo.
 3M SEQ komm lieb DIR an König KOP N.
 Er kam, um als Untertan von Prinz Ndukpo zu leben.

Nominalphrasen in den Beispielen (25) und (26) als durch Attributsätze oder als durch Adverbiale erweitert. In jedem Falle haben sie, wenn man die Erweiterungen als Nominale interpretiert, die Struktur DEF + Nominale + DEM. In Beispiel (26) kann *du* jedoch nicht als Präposition verstanden werden, sondern nur als Kopula. Wenn aber hier der lokative Relativsatz *ngbapia du* 'es gibt/da ist eine Wasserscheide' als Nominale interpretiert wird, liegt wieder die Konstruktion aus DET + Nominale + DEM vor.

(26) *Ko guari ka ye ka nyaka-sa-roni ti*
 3M aufbrech SUB komm SUB stärken.KAUS-2P.2 an

gi ngbapia¹¹ du re.
 DEF.P Wasserscheide sein DEM

Lass uns aufbrechen und euch an dieser Grenze Verstärkung bringen
 (wörtl. "... und euch verstärken an [da wo] da ist eine Grenze") (Evans-Pritchard 1963)

Die übrigen Relativsätze sind restriktiv und haben Vollverben (27- 30). In allen vorliegenden Beispielen ist das Bezugsnomen Objekt des Verbs im Relativsatz, wird aber dort nicht explizit aufgeführt. Betrachtet man diese Sätze wieder als Nominale, liegen auch hier Nominalphrasen vor mit der Struktur DEF + N + APP + DEM.

(27) *ono kina gi bakinde i ni-fu fu-yo re ...*
 aber genau DEF.P Maniokbrei 3PL X-geb für-3PL DEM
 Aber genau dieser Maniokbrei, den sie ihnen immer gaben ... (Evans-Pritchard 1963)

(28) *gu kumba oni a-bi-ko a-bi re gumba-limo du,*
 DEM.D Mann 2PL.1 III-seh-3M III-seh DEM erzähl-Name sein
 Dieser Mann, den ihr gesehen habt, er ist ein Jammerer. (Evans-Pritchard 1974)

(29) *gi biriki mi a-kai ku ti ngbadu-re re ...*
 DEF.P Betrug 1SG.1 III-verberg DIR in Herz-1SG.2 DEM
 Diese Täuschung, die ich in meinem Herzen verberge ... (Evans-Pritchard 1974)

(30) *mi ki ya mi gi gu pai bakure-mi a-gumba re,*
 1SG SEQ sag 1SG.1 hör DEM.D Sache Blutsbruder-1SG.1 III-erzähl hier
 Wenn ich höre, was mein Blutsbruder sagt ... (Evans-Pritchard 1974)

<21> Außer Attribut- und Relativsätzen, können auch Temporalsätze mit dem Demonstrativum *re* beendet werden. In Beispiel (31) wird Temporalität nicht durch eine Konjunktion zum Ausdruck gebracht, sondern durch das Verb *ta*¹² (< *ta* 'schreiten'), das eine zeitliche Verbindung zwischen der Aktionen des folgenden semantischen Hauptverbs und dem Verb im Folgesatz anzeigt, die Boyd (1995: 181) als gleichzeitig oder unmittelbar aufeinander folgend beschreibt.

¹¹ Das Kompositum *ngbapia* 'Wasserscheide' setzt sich aus *ngba* 'Mund, Spitze, Schneide' und *pia* 'Land (im Gegensatz zu Wasser)' (Gore & Gore 1952: 103, 119).

¹² Gore (1926: 92f) zufolge ist *ta* ein Adverb, das er mit 'while, still, as' übersetzt, und Lagae & Vanden Plas übersetzen es mit 'déjà'.

(31) *Gi gude ki ta onga re,*
 DEF.P Kind SEQ schreit ruhig.sein DEM

Ture ki ni-zubo ni oto.

T. SEQ X-wegrenn ART.u.WEISE Schnelligkeit

Kaum dass der Junge ruhig geworden war, machte sich Ture eiligst davon.

(Evans-Pritchard 1965)

4. Schluss

<22> Allquantor, Zahlwörter und das Demonstrativum, die in der Nominalphrase dem Nomen folgen bzw. die am Ende der Nominalphrase stehen, finden sich auch in nomenferner Position am Satzende. Dabei quantifizieren bzw. determinieren erstere beide das Subjekt- bzw. das Objekt-nomen, so wie sie es auch in der nomennahen Position tun, und sie haben zudem eine adverbiale Funktion, was durch die Erweiterung des Skopus über das Verb bedingt ist. Das nomenferne Demonstrativum dagegen hat keine adverbiale Funktion, sondern nur eine syntaktische: Es steht am Ende einer Nominalphrase, die durch einen Nebensatz erweitert ist, der die Funktion eines nominalen Attributes hat. Somit steht das nomenferne Demonstrativum doch am Ende der Nominalphrase. Die Erweiterungen können nicht nur durch Relativsätze geschehen, sondern auch durch Adverbialsätze.

Abkürzungen

ADJ	Adjektiv	POSS	Possessivmarker
AN	belebt, nicht-menschlich	PRÄS	Präsens
ANAPH	Anaphor	SEQ	Sequentialmarker
APP	Apposition	SUB	Subordinator
DEF	Definitheitsmarker (distal)	SUBJ	Konjunktiv
DEF.D/P	Definitheitsmarker (distal/proximal)	2	(Bantu-)Nominalklasse 2
DEM	Dmonstrativmarker	1SG/PL	1 st Person Singular/Plural
DIR	Richtungsmarker	2SG/PL	2 nd Person Singular/Plural
INAN	unbelebt	3M	3 rd Person Singular/maskulin
INF	Infinitivpräfix	3F	3 rd Person Singular Feminin
KAUS	Kausativ	.1/.2	Pronomina der 1./2. Reihe
KOP	Kopula	II	TA-Morphem, von Boyd (1995) definiert als "accompli/-définit/passé"
KOMPL	Kompletiv	III	TA-Morphem, von Boyd definiert als "-accompli/+define/-passé"
MANNER	Marker der Art u. Weise	X	TA-Morphem, von Boyd definiert als "-défini/non passé"
N	Nominale		
NUM	Numerale		
PL	Plural		

Quellen:

Bobaljik, Jonathan. 2001 [2003]

'Floating quantifiers: handle with care.' [In: *The Second Glot International State-of-the-Article Book*, hrsg. von Lisa Cheng und Rint Sybesma, S. 107-148. Berlin: Mouton], <http://bobaljik.uconn.edu/papers/FQII.pdf> (20.12.2013)

Bokamba, Eyamba 2008

'D.R. Congo: Language and 'Authentic Nationalism'. In: *Language & National Identity in Africa*, hrsg. von Andrew Simpson, S. 214-234. Oxford: Oxford University Press

- Boyd Raymond 1980
Etudes Zande. Thèse de 3ème cycle. Université de Paris V
- Boyd, Raymond 1995
'Le Zande.' In: *Le système verbal dans les langues oubanguiennes*, hrsg. von Boyd, Raymond, S.165-197. München, Newcastle: Lincom Europa
- Boyd, Raymond 1998
'Le Zande.' In: *Les manières d'«être» et les mots pour le dire dans les langues d'Afrique Centrale*, hrsg. von Paulette Roulon-Doko, S. 35-62. München, Newcastle: Lincom Europa
- Boyd, Raymond 1997
'Les harmonies vocaliques du zande.' *Lingua* 101,1-2: 1-19
- Claudi, Ulrike 1985
Zur Entstehung von Genussystemen. Überlegungen zu einigen theoretischen. Aspekten, verbunden mit einer Fallstudie des Zande. Hamburg: Helmut Buske
- Evans-Pritchard, E. E. 1956
'Cannibalism: A Zande text.' *Africa* 26: 73-74
- Evans-Pritchard, E. E.1963a
Installation of Gangura and Mutilation of a Noble (Kuagbiaru), Ongossi accused of sorcery. Boywives. In: 'Some Zande Texts –part 2'. *Kush* 11: 273-301.
- Evans-Pritchard, E. E. 1965a
Ture and Cicada, Ture's war with Gburenze and his sister, Ture and the orphan, How Ture brought out his intestines. In: 'Some Zande Texts – part 4.' *Kush* 13: 213-242
- Evans-Pritchard, E. E. 1966
How Ture used his eye as fish bait. In: 'Some Zande texts – part 5.' *Kush* 14: 300-325
- Evans-Pritchard, E. E. 1974
'Deceit'. *BSOAS* 37,1: 42-51
- Gore, Canon E.C. 1926
A Zande Grammar. London: Sheldon Press
- Gore Edward C. and Mrs. E.C. Gore 1952
Zande and English Dictionary. London: Sheldon Press
- Güldemann, Tom [2007]
'The "Macro-Sudan belt": Towards identifying a linguistic area in northern Sub-Saharan Africa.' In: *A Linguistic Geography of Africa*, hrsg. Von Bernd Heine und Derek Nurse, S. 151-185. Cambridge: Cambridge University Press],
[http://www.nostratic.net/books/\(306\)Guldemann%20-%20MacroSudan.pdf](http://www.nostratic.net/books/(306)Guldemann%20-%20MacroSudan.pdf)
(18.02.2013), <http://email.eva.mpg.de/~gueldema/pdf/05MacroSudan.pdf> (20.12.2013)
- Halliday, M.A.K. 1994
An Introduction to Functional Grammar. London: Arnold
- Kang, B.-M. 2002
'Categories and meanings of Korean floating quantifiers – with some references to Japanese.' *Journal of East Asian Linguistics* 11: 375-398
- Kobuchi-Philip, Mana. 2007
'Floating numerals and floating quantifiers.' *Lingua* 117,5: 814–831
- Lagae, Constant Robert 1921
La langue des Azande, Vol. 1. *Grammaire, exercices, légendes*; Bibliothèque Congo 6. Ghent: Veritas

- Mayer, Mercer 1969
Frog, where are you? New York: Dial Books for Young Readers
- Mbolifouye, François und Helma Pasch 2013
 Bangassou nafura - Bangassou raconte, <http://kups.ub.uni-koeln.de/5168/> (18.12.2013)
- Pasch, Helma 2007
 'Grammar of location and motion in Zande.' *Annual Papers in African Linguistics* 5: 165-181
- Pasch Helma 2011
 'Zande Attributes and Pronoun Copying', in: Blench, Roger M., Gratien G. Atindogbé und Anne Storch (Hrsg.) *Copy Pronouns: Case Studies from African Languages*. Kay Williamson Educational Foundation Bd. 3, S. 213-236. Köln: Rüdiger Köppe
- Pasch Helma 2012a
 'Two multifunctional locative and directional prepositions in Zande.' In: *Directionality in African Languages*, hrsg. von Angelika Mietzner und Ulrike Claudi, S. 207-220. Köln: Rüdiger Köppe
- Pasch, Helma. 2012b
 'From Anaphoric Pronoun to Copula in Zande.' In: *Proceedings of WOCAL 6*, hrsg. von Matthias Brenzinger und Anne-Maria Fehn. S. 503-513. Köln: Rüdiger Köppe
- Pasch, Helma in Druck
 'Number and numerals in Zande.' In: *The distribution of number marking across categories*, hrsg von Anne Storch und Gerrit J. Dimmendaal, S. 309-327. Amsterdam: Benjamins
- Spector, Ilona. 2009
 'Hebrew floating quantifiers.' In: *The Hebrew University of Jerusalem Proceedings of the LFG09 Conference 2009*, hrsg. von Miriam Butt und Tracy Holloway King, S. 521-540. CSLI Publications
<http://csli-publications.stanford.edu/LFG/14/papers/lfg09spector.pdf> (18.02.2013)
- Sportiche, Dominique 1988
 'A theory of floating quantifiers and its corollaries for constituent structure.' *Linguistic Inquiry* 19: 425-449